

Von: Klausing, Annette [mailto:annette.klausing@verdi.de]

Gesendet: Donnerstag, 20. Oktober 2011 09:24

Betreff: Gewerkschaft für kirchlich Beschäftigte (ver.di) ruft auf zur Synode nach Magdeburg!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
lieber MAVler/innen,

aus gegebenen Anlass möchte ich in Erinnerung rufen wer sich wann und wie zu Tarifverträgen und zum „Dritten Weg“ bekannt hat und nun plötzlich wieder das Wort „Gewerkschaft“ entdeckt (daher auch das alte Flugblatt angefügt, warum ver.di aus der ADK ausgestiegen ist).

Ver.di hat im letzten Jahr Gespräche mit Kirche und Diakonie geführt, weil schon seit langem sichtbar war, dass die Arbeitnehmerseite im System des Dritten Weges (ADK) unterlegen war. Diese Gespräche haben die Positionen der Arbeitgeber nicht verändert.

Leider hat die spürbare und sichtbare Unterlegenheit der Arbeitnehmer auch nicht dazu geführt, dass sich die vertretenen Arbeitnehmerorganisationen vkm, mvv und ver.di auf ein wirksames Instrument hätten einigen können: gemeinsam aus der ADK rausgehen und Tarifverträge einfordern. Das schlimmste, was hätte passieren können, wäre eine verzögerte Übernahme der Tarifabschlüsse der Länder (TdL) gewesen. Das ist nun übrigens auch im System des Dritten Weges passiert!

Wenn nun zu lesen ist, dass der mvv, der im Februar diesen Jahres noch im inneren Kreis die Vorzüge des Dritten Weges gepriesen hat und deshalb die ADK auf keinen Fall verlassen wollte (um Tarifverträge zu erzwingen), eine „Kirchengewerkschaft“ gründen will, um den Dritten Weg zu verlassen und Tarifverträge zu verhandeln, dann ist das nicht nur verwunderlich, sondern heuchlerisch.

Mit ver.di zusammen für Tarifverträge zu streiten wollte der mvv nicht. Dafür nun mit neuem Briefkopf und mit einer Umbenennung, die suggerieren soll, ein Verband sei stärker und durchsetzungsfähiger, wenn er sich Gewerkschaft nennt.

Wir sind in der Auseinandersetzung mit der Diakonie in Niedersachsen weiter gekommen, Kollegen/innen haben erstmals gestreikt. Wir planen eine Kundgebung zur EKD Synode nach Magdeburg, um zu zeigen, was wir von den undemokratischen Plänen zum Streikverbot halten. Wir können nur etwas erreichen, wenn die Kirchen- und Diakoniebeschäftigten selbst zeigen (z.B. durch Teilnahme an der Demo), was sie vom sog. Dritten Weg halten, wenn sie selbst auf die Straße gehen und sagen, wir wollen Tarifverträge, die mit echten Gewerkschaften verhandelt werden.

Also die herzliche Einladung an euch, die ihr noch nicht angemeldet seid: kommt mit nach Magdeburg!

Annette Klausing

Gewerkschaftssekretärin

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Fachbereich Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen